Färberei : Appretur

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **42 (1935)**

Heft 10

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

5242 Kartenschlägerei
Löhne, Unkostenmaterial
Reparaturen, Arbeitsfehler
5243 Schaftweberei
5243—1 Glatt
Löhne, Reparaturen
Unkostenmaterial, Arbeitsfehler
5243—2 Crêpe
Löhne, Reparaturen
Unkostenmaterial, Arbeitsfehler
5243—3 Lancier
Löhne, Reparaturen
Unkostenmaterial, Arbeitsfehler
5244 Jacquardweberei
5244—1 Kleiderstoffe
Löhne, Unkostenmaterial
Reparaturen, Arbeitsfehler
5244—2 Krawatten
Löhne, Unkostenmaterial
Reparaturen, Arbeitsfehler
5245 Warenschau, Putzerei
Löhne, Unkostenmaterial
Reparaturen
525 Ausrüstung
5251 Stückfärberei
Löhne, Büromaterial
Reparaturen
Farbmustermaterial
5252 Druckerei
wie oben
5253 Strangfärberei
wie oben
5254 Warenkontrolle
wie oben
53 Gutschrift für fertige Waren
531 Direkte Kosten, Material, Löhne
532 Indirekte Kosten
533 Abfälle, Ausschuß

6. Handelskosten
61 Allgemeines
611 Allgemeines
612 Porti, Telephon
613 Geschäftsbücher, Drucksachen
614 Gutachten, Anwalt
615 Vereine, Verbände
616 Zeitungen, Zeitschriften
617 Löhne
618 Büromaterial
Handels-Kosten
62 Verwaltung
621 Allgemeines
622 Löhne, Gehälter
623 Reparaturen
624 Büromaterial

7. Verkaufskosten
71 Verkauf
711 Preislisten, Werbedrucke
712 Vertreterspesen
713 Provisionen
714 Reisespesen
715 Löhne
716 Unkostenmaterial, Büromaterial
Verkaufs-Kosten
72 Musterei
721 Löhne
722 Unkostenmaterial, Büromaterial
723 Mustermaterial

8. Versandkosten
81 Speditionen
811 Löhne
812 Büromaterial
813 Reparaturen
814 Frachten, Porti
815 Zölle
82 Packerei
821 Löhne
822 Packmaterial
823 Büromaterial
824 Gutschrift verrechn. Packung
83 Zollfreilager
831 Löhne
832 Reparaturen, Unkostenmaterial
833 Porti, Frachten, Spesen, Zölle
834 Packmaterial
Versand-Kosten

(Fortsetzung folgt.)

FÄRBEREI - APPRETUR

Appretur für leichte Wollwaren

Dem Fachmanne wird oft die Frage nach einer wirklich guten und wirtschaftlichen Gummierungsart für leichte Wollwaren vorgelegt. Es ist dies eine Gruppe von Artikeln, die in der Regel einer Beschwerung bedarf, aber die Art der Beschwerung macht in vielen Fällen Kopfzerbrechen, da eine große Fülle derartiger Gummierungsmittel zur Verfügung steht, die unter sich recht verschiedene Eigenschaften haben. Ueber diese Eigenschaften soll hier gesprochen werden.

Zunächst sei einmal kurz die Frage gestreift, welche Eigenschaften denn von diesen leichten Wollartikeln verlangt werden. Wie bei allen garn- und materialarmen Geweben und Gewirken soll zunächst einmal das Gewicht besser erscheinen, die Ware soll gedrungener, voluminös und voll sein. Es ist hier weniger die Anforderung einer spezifischen Weichheit, die man bei dichten Wollgeweben stellt, als eine Zunahme des Volumens, die Verminderung der Lappigkeit. Selbstverständlich sind dabei oft auch Gesichtspunkte maßgebend, die eine Korrektur der Ware bezwecken. Gerade bei Wolle treten durch Provenienz des Rohmaterials und Art der Fabrikation sehr erhebliche Ausfallsunterschiede auf, die die Ausrüstung zu korrigieren sucht. Freilich ist es immer besser von vornherein so zu fabrizieren, daß keine Korrektur erforderlich ist. Es sind immer zwei Fabrikationsgänge, die auf den grifflichen Ausfall der Ware von entscheidender Bedeutung sind, die Wäsche und die Trocknung. Wolle, die mit einem unerträglichen Ueberschuß von Alkali gewaschen ist, oder die Temperaturen aushalten mußte, die jenseits 80° C liegen, wird stets den Charakter, den sie von Natur besitzt aufgeben und auch durch die beste Korrekturmaßnahme nicht wieder in den ursprünglichen Zustand zurückversetzt werden können.

Als ein universelles Appreturmittel wird Kartoffelstärke betrachtet, zu Unrecht auch in der Ausrüstung der hier zur Debatte stehenden Artikel. Für die Gummierung leichter Wollwaren eignet sich Kartoffelstärke im unveränderten Zustande nicht. Einmal besitzt Kartoffelstärke die Eigenschaften gerade der Wolle mehr noch wie in der Baumwollweißwarenausrüstung einen rauhen, viel zu harten Griff zu geben, auf der andern Seite aber sind gemusterte und bunte Stücke der Gefahr ausgesetzt, an ihrer Farbfrische einzubüßen. Artikel mit weiten offnen und elastischen Bindungseffekten werden verkleistert. Es ist überhaupt bei der Wollwarengummierung immer darauf zu achten — und darin besteht ein ausgesprochener Gegensatz zur Baumwollwarenausrüstung — daß keine Schließung der Gewebesporen eintritt. Das Gewebe soll gerade die Porosität behalten. Anders wirkt aufgeschlossene Kartoffelstärke. Es ist an sich vollkommen gleich, ob man den Aufschluß durch ein Oxydationsmittel bewirkt oder ob man eine Diastase dazu verwendet. Die erhaltenen Stärkeabbauprodukte eignen sich recht gut. Wenn von dem Artikel eine gewisse Härte verlangt wird, ist es allerdings nicht mehr wirtschaftlich lediglich aufgeschlossene Stärke zu verwenden, weil man dann zu hohe Konzentrationen anwenden müßte. Hier ist eine Kombination mit einem tierischen Leim am Platze. Ueberhaupt kann Leim als ein gutes Mittel gelten, Wollgewebe in ihrem grifflichen Charakter zu verbessern, wenn man Maß zu halten versteht. Geringe Leimkonzentrationen bis zu 25 g/l haben noch keinen härtenden Einfluß, sondern geben dem Stück, ohne es zu verkleben, einen kernigen, durchaus noch weichen Charakter. Bei der Wahl des Appreturleimes wird man natürlich heute nicht mehr zu Knochenleim greifen, sondern einen Spezial-Textilleim aussuchen, der am besten in Form von Flocken und Perlen gekauft wird. Man spart sich auf diese Weise das sehr lästige Einquellen, das besonders in der heißen Jahreszeit recht unangenehm wird, weil einer

Bakterien- und Schimmelwucherung Tür und Tor geöffnet ist. Es ist übrigens auch bekannt, daß eine geleimte Ware leichter verstockt als eine solche, die frei von jeder Appretur ist. Es ist nicht immer leicht, Leimlösungen, wenn sie aufgehoben werden müssen, richtig zu konservieren. Ein sehr wirtschaftliches Konservierungsmittel ist das in der Textilindustrie noch so gut wie unbekannte Novutox, ferner das Mucinotoxin. Beide Produkte werden in alkoholischen Lösungen 1 : 10,000 angewendet. Bei eiweißartigen Appreturmitteln ist diesen Konservierungsmitteln unbedingt der Vorzug vor Benzoesäureestern und Chlorphenolen zu geben. Sie sind geruchlos und in der oben angegebenen wirksamen Konzentration auch vollständig farnlos, obwohl in der konzentrierten Lösung geradezu Farbstoffe! Man findet in der Literatur insbesondere für die Ausrüstung von Wattierleinen so oft eine Nachbehandlung mit Formaldehyd empfohlen, die den Leim wasserunlöslich macht und dadurch gewissermaßen eine waschechte Gummierung erzeugt. Ich habe nach diesem Verfahren vielfach gearbeitet, mußte aber finden, daß sich eine absolute Wasserunempfindlichkeit nicht erzielen läßt und vor allen Dingen auch der Griff der Ware ganz beträchtlich verschlechtert wird. In noch größerem Umfange gilt das Gesagte, wenn man dem Ratschlage folgt, solche Appreturen durch eine Heißbehandlung zu stabilisieren. Will man wirklich annähernd wasserunlösliche Gummierungen erhalten, so muß man ca. 30 Minuten auf einer Temperatur von 150° C halten. Es wird keinen Fachmann wundern, wenn aus der Trockenmaschine dann ein strohiges, hartes Gebilde anstelle eines weichen und fleischigen Wollstückes herauskommt. Eine sehr gute Gummierung wird durch die Kombination Leim/Milchsäure erhalten. Man verwendet 20 g/l Darmstädter Flockenhautleim und 10 g/l Textilmilchsäure. Noch edler wird der Griff, wenn man Glyzerin zusetzt. Und nun kommen wir zu dem Glyzerin, das vielfach dem Ausrüster bei einer trocknen strohigen und überstrapazierten Ware als letzte Rettung erscheint. Wer sich einmal die Mühe gemacht hat, und das sollte eigentlich jeder Ausrüster tun, sich an einzelnen Abschnitten die Wirkung der verschiedenen Appreturmittel klarzumachen, wird bei der Glyzerinausrüstung folgendes bemerken. Konzentrationen von 10—20 g/l Glyzerin ohne jeden anderen Zusatz haben gar keinen Einfluß, selbst die hygroskopische Wirkung, die bei Glyzerinzusätzen angestrebt wird, ist unmerklich. Verwendet man aber mehr, so tritt sofort ein ganz charakteristischer und unschöner Griff in Erscheinung. Die Faser erscheint belegt. Es ergibt sich ein ähnliches Gefühl wie wenn die Ware nicht rein gewaschen wäre. Dieser Griff wird bei längerer Lagerung immer ausgesprochener. Eine mit Glyzerin im Uebermaß behandelte Ware neigt sehr stark zur Schimmelbildung. Man soll also bei reinen Glyzerinausrüstungen vorsichtig sein, auch bei schwarzer Ware, die bekanntlich bei Glyzerinausrüstungen, ähnlich wie bei der Behandlung mit guten Appreturölen, an Farbtiefe gewinnt. Es gibt heute eine Menge von Ersatzprodukten für Glyzerin. Ihre Wirkung ist die gleiche.

Wie steht es nun mit Salzappreturen? Eine ausgesprochene Salzbeschwerung, wie sie leider bei billigen Baumwollwaren üblich ist, wird bei Wollartikeln kaum verwendet werden, es sei denn, daß der Ausrüster eine hygroskopische Wirkung erwartet. Salzappreturen lassen sich einem Wollgewebe auch viel schwerer einverleiben als einem Baumwollgewebe. Es sei hier an ein Appreturmittel erinnert, das sowohl eine Beschwerung wie auch eine gewisse Hygroskopizität vermittelt und gerade bei unsern Artikeln von ausgezeichneter Wirkung ist: Der Malzextrakt. Er ist in der Textilindustrie ja kein ganz Unbekannter, weil Malzextrakte, die ihre diastatische Wirkung in vollem Umfange besitzen, dazu verwendet werden, um Stärke zu verflüssigen. Hier handelt es sich nicht um die diastatische Wirkung, sondern um die Eigenschaften der Maltosen, jener Zuckerarten, aus denen der Malzextrakt vornehmlich besteht. Im Gegensatz zu Glykose vermittelt er schon in geringen Konzentrationen einen ausgezeichneten fleischigen, vollen und lebendigen Griff. Es ist jedem Ausrüster, der diese Wirkung nicht kennt, einmal geraten, sich selbst von der Beschaffenheit solcher Malzextraktgummierungen zu überzeugen.

Wir sprachen bisher von Stärke, Leim, Glyzerin, Salzen und Maltose. Im Handel gibt es eine ganze Reihe von Schwerappreturen, die alle Kombinationen sind. Vielfach enthalten sie Salze, sulfonierte Oele und Carragenextrakt. Damit kommen wir zu einem Appreturmittel, das gerade für die Ausrüstung unserer Artikel von sehr großer Bedeutung ist. Obwohl eines der ältesten Appreturmittel, hat sich der Carragenextrakt heute noch gehalten. Ohne zu steifen gibt er der Wolle jenen Stand und jene Fülle, das diesen Spinnstoff begehrenswert macht. Daneben haben diese Extrakte den Vorzug der Billigkeit. Auch ist von einem Verschleiern der Farben keine Rede. Der Handel bietet fertige Extrakte an, die gut homogenisiert, also knotenfrei und konserviert sind. Die Selbstherstellung des Extraktes aus der Alge wird zwar von einigen Firmen geübt, doch ist es nicht ganz leicht einen haltbaren und gutfarbigen Extrakt zu erhalten und vor allen Dingen, den Rohstoff wirtschaftlich auszunutzen.

Ein Appreturmittel, das wohl nur bisweilen in der Wollwarenausrüstung eine Rolle spielt, ist das Johannisbrotmehl, ein in vieler Hinsicht interessanter Körper. Seine geradezu enorme Quellfähigkeit (etwa zehnmal so groß wie Kartoffelstärke) gestattet die Verwendung sehr niedriger Konzentrationen. Damit ist ein ganz besonderer, außerordentlich milder Appretureffekt gegeben. Stücke, die mit Johannisbrotkernmehl appretiert sind, bleiben weich und offen. Es sei an dieser Stelle an die zahlreichen Spezialprodukte erinnert, die auf der Basis von Johannisbrotkernmehl hergestellt werden.

Das Thema der Wollwarenappretur darf nicht verlassen werden, ohne an die zahlreichen fertigen Produkte zu erinnern, die von den textilchemischen Firmen eigens für diesen Zweck geschaffen worden sind. Es handelt sich um Zusammensetzungen, die alle diejenigen Komponenten enthalten, die einer permanenten Erschwerung bei Erhaltung oder Verbesserung des fleischigen, lebendigen Griff der Wolle dienlich sind.

(Appretur-Zeitung.)

MARKT-BERICHTE

Rohseide

Ostasiatische Grègen

Zürich, den 1. Oktober 1935. (Mitgeteilt von der Firma Charles Rudolph & Co., Zürich.) Seit Abgang unseres letzten Rundschreibens bewegte sich das Geschäft auf mäßiger Höhe. Die Preise haben sich weiter befestigt.

Yokohama/Kobe: Wie letztes Jahr, hat auch dieses Jahr vor einer Woche ein starker Taifun großen Schaden angerichtet, der sich auch auf die Seidenzucht erstreckte. Die Schätzungen über den Schaden gehen noch auseinander, aber die Folge war ein weiteres Emporschnellen der Preise, das erst nachließ, als bessere Berichte über das Wetter einliefen. Das Angebot bleibt klein, immerhin sind die Spinner laut soeben eingehenden Depeschen entgegenkommender auf folgender Basis:

Filatures No. 1	13/15	weiß	Oktober	Versch.	Fr.	13 7/8
„ **Extra Extra A**	13/15	„	„	„	„	14 1/2
„ **Extra Extra Crack**	13/15	„	„	„	„	14 3/4
„ **Triple Extra**	13/15	„	„	„	„	15 1/4
„ **Grand Extra Extra**	20/22	„	„	„	„	14 1/4
„ **Grand Extra Extra**	20/22	gelb	„	„	„	14.—

Für Verschiffung November/Dezember wäre etwas unter diesen Preisen anzukommen.

Shanghai: Auch hier fängt das Angebot an hinter der Nachfrage zurückzubleiben, da der inländische Konsum ebenfalls als Käufer aufzutreten begonnen hat. Infolgedessen haben Eigner ihre Forderpreise besonders für Steam filatures teilweise erheblich heraufgesetzt, und da auch der Wechselkurs gestiegen ist, notiert man heute:

Steam fil. Extra Extra wie Dble. Pigeon	1er & 2me	13/15	Oktober	Versch.	Fr. 14 3/4
Steam Fil. Extra B moyen wie Dble. Pheasants	1er & 2me	13/15	„	„	„ 14.—
Steam Fil. Extra B ord.	1er & 2me	20/22	„	„	„ 13.—
Szechuen Fil. Extra B	1er & 2me	13/15	„	„	„ 12 1/2
Tsatl. rer. n. st. Woochun Extra B	1 & 2		„	„	„ 9 3/4
Tussah Filatures 8 coc. Extra A	1 & 2		„	„	„ 6 5/8

Canton hat bei andauernder, wenn auch nicht sehr großer Nachfrage, seine Preise ebenfalls höher gesetzt. Die kleinen Vorräte kommen dabei den Spinnern zustatten.